

Ein Kindelein so löbelich

Leonhard Schröter
um 1532-1601
Text: 15. Jahrhundert

Ein Kin-de-lein so lö-be-lich ist uns ge-

Ein Kin-de-lein so lö-be-lich ist uns ge-

Ein Kin-de-lein so lö-be-lich ist uns

bo-ren heu-te von ei-ner Jung-frau

bo-ren heu-te von ei-ner zu sa-ber-

ge-bo-ren heu-te von ei-ner fi-ber-

bo-ren heu-te von ei-frau-lich,

lich, zu Trost uns ar-me Wär uns das Kind-lein

lich, zu Trost uns ar-n. Wär uns das Kind-lein

lich, zu Trost ten. Wär uns das Kind-lein

zu T Leu-ten.

nicht so wärn wir all-zu-

är uns das Kind-lein nicht ge-born, so wärn wir all-zu-

ni-born, wär uns das Kind-lein nicht ge-born, so wärn wir all-zu-

Wär uns das Kind-lein nicht ge-born, so wärn wir all-zu-

mal ver - lorn, das Heil ist un - ser al -

mal ver - lorn, das Heil ist un - ser al -

mal ver - lorn, das Heil ist un - ser al -

mal ver - lorn, das Heil ist un - ser al -

ler. Ei, du sü - ßer Je -

ler. Ei, du sü - ßer Je - su Christ, du

ler. Ei, du sü - ßer Je - su Christ, daß

ler. Ei, du sü - ßer Je - su Christ.

daß du Mensch ge - bo - r

du Mensch ge - bo - re Be - hüt uns vor

du Mensch ge - bo - re Be - hüt uns vor

Be - hüt uns vor der Höl - len, be - hüt uns

Be - hüt uns vor der

der

len, be - hüt uns vor der Höl - len.

er Höl - len, be - hüt uns vor der Höl - len.

Höl - len, be - hüt uns vor der Höl - len.